

KE

Sehr gute Rede!

1 Kopie: SIN, GSI

(Wenige Bemerkungen

RS: 2, 5, 9, 11, 12

Ansprache von Herrn Bundesrat Adolf Ogi,  
Vizepräsident der Schweizerischen Eidgenossenschaft  
anlässlich des Gipfels der Staats- und Regierungschefs  
der KSZE-Staaten

Wog

3/7

Helsinki, den 9. Juli 1992

---



Herr Präsident,  
meine Damen,  
meine Herren,

Die KSZE ist an Ihre Ursprünge  
zurückgekehrt.

Nach Helsinki.

Doch 1992 ist nicht 1975.

Heute sieht Europa ganz anders aus.

Neue Staaten sind in der KSZE - ich  
möchte unsere Kollegen aus Albanien,  
den Staaten der früheren Sowjetunion,  
aus Slowenien, Kroatien und Bosnien-  
Herzegowina herzlich begrüßen.

Sie bereichern unsern Dialog.

Sie zeugen von einem neuen Geist, der  
unsere Staaten verbindet.

- 2 -

*(eben uralt der Welt, fordern der Welt!)*

Doch das neue Europa zeigt auch seine  
bedenklichen Seiten.

*Allerdings:)* sind in den letzten Monaten ausgebrochen  
(Konflikte und Kriege brechen an vielen **Konflikte**  
Orten aus. →

Konflikte - in Bosnien-Herzegowina  
tobt ein Krieg.

In Kroatien sind Hunderttausende von  
Menschen auf der Flucht.

In Moldawien wird geschossen.

Nagorno-Karabach kommt nicht zur  
Ruhe.

Konflikte in einem neuen Europa -  
Konflikte in einem Europa das eine  
Wertegemeinschaft sein soll.

Was kann die KSZE tun?

Gespräche und Appelle: Sie sind nötig.

Aber sie reichen nicht aus.

Die KSZE muss unbedingt  
operationeller werden.

Sonst kann sie ihren Beitrag zur  
Konfliktverhütung und  
Krisenbewältigung nicht leisten.

Die KSZE sandte verschiedene  
Berichterstattemissionen.

Sie prüften die Lage der  
Menschenrechte und den Schutz der  
nationalen Minderheiten an Ort und  
Stelle.

Sie reichten verschiedene  
Empfehlungen ein.

Wir müssen diesen Empfehlungen  
Nachachtung verschaffen.

Wir wollen nicht untätig zusehen, wie  
Konflikte gewaltsam ausgetragen  
werden.

Zweimal sandte die KSZE eine  
Berichterstattemission unter schweizer  
Leitung in die Republiken des  
ehemaligen Jugoslawien.

Diese Mission beschrieb die  
dramatische Lage im Kosovo und in der  
Wojwodina.

Sie empfahl, ständige Beobachter  
dorthin zu schicken.

Warum haben wir das noch nicht  
getan?

Warum tun wir es nicht, bevor die  
Konflikte mit Waffen ausgetragen  
werden?

Unserer Ansicht nach ist es höchste  
Zeit, die Empfehlungen in die Tat  
umzusetzen.

Nagorno-Karabach erfüllt uns ebenfalls  
mit grosser Sorge.

In Minsk soll eine Konferenz beginnen.

Doch die Konfliktparteien können sich nicht auf das Format einigen.

Muss das so sein?

Wir appellieren an die Betroffenen:

Lasst uns die Konferenz beginnen!

Der Friedensprozess muss in Gang gesetzt werden.

Wir sind bereit, uns an ihm zu beteiligen.

Sobald es die Umstände gestatten,  
~~werden wir uns mit Beobachtern an der~~  
 Konfliktbeilegung beteiligen.

*allen nur zur Verfügung  
 stehenden Beobachtern*

Vor knapp zwei Jahren begann in Paris  
 eine neue KSZE.

**Eine aktivere KSZE**

Eine operationelle KSZE.

Eine KSZE, die hilft, Konflikte zu verhüten und Krisen zu bewältigen.

Haben sich diese Neuerungen bewährt?

Teilweise ja, aber nur teilweise.

Die KSZE ist noch zu wenig operationell.

Sie greift noch zu wenig ins europäische Geschehen ein.

Deshalb braucht sie neue Instrumente.

Was für Instrumente?

**Peacekeeping**

Sie braucht Truppen.

Sie muss friedenserhaltende Operationen durchführen können.

Sie muss "Peacekeeping" betreiben.

Wie soll das geschehen ohne Truppen?

Helsinki, unser Treffen hier, bedeutet einen Meilenstein.

In enger Zusammenarbeit mit andern Organisationen wie der NATO und der Westeuropäischen Union (WEU) wird die KSZE inskünftig auf diesem Gebiet wichtige Aufgaben wahrnehmen.

Die Hoffnungen der Menschen in Europa sind gross.

Wir dürfen sie nicht enttäuschen.

Die Beschlüsse über das "Peacekeeping" müssen nun in die Praxis umgesetzt werden.

Neue Mittel für die KSZE?

Natürlich müssen wir auch an die friedliche Erledigung von Streitfällen denken.

**Friedliche Streitbeilegung**

Seien wir Realisten!

Konflikte wird es immer geben.

Das können wir nicht vermeiden.

Aber Konflikte dürfen nicht kriegerisch  
ausgetragen werden.

Deshalb brauchen wir effiziente  
Methoden der friedlichen  
Streitbeilegung.

Die Schweiz hat sich von Anbeginn für  
die friedliche Streiterledigung  
eingesetzt - schon zu Zeiten, als dieses  
Thema nicht in Mode war.

Um so mehr freuen uns die Resultate.

Helsinki brachte uns einen grossen  
Schritt näher an dieses Ziel.

Wir wollen es rasch erreichen.

Der KSZE-Rat der Aussenminister  
sollte schon auf dem nächsten Treffen

im Dezember eine Konvention ~~über~~<sup>zur</sup> *frühdlichen Streitbeilegung*  
 unterzeichnen können.

Es ist mir eine Ehre, alle KSZE-  
 Teilnehmerstaaten zu einem  
 Expertentreffen ~~auf~~<sup>für</sup> diesen Herbst nach  
 Genf einzuladen.

Vergleich und Schiedsgerichtsbarkeit  
 sollen für die Europäer der Zukunft  
 keine ungewohnten Worte mehr sein!

Neue Mittel - wir beschliessen, einen  
 Hochkommissar für nationale  
 Minderheiten einzusetzen.

**Minderheiten**

Das ist eine gute Idee.

Wir müssen frühzeitig handeln.

Der Hochkommissar soll auf Probleme  
 aufmerksam machen, bevor diese voll  
 aufbrechen.

Die Schweiz misst der  
Minderheitenfrage sehr grosse  
Bedeutung bei.

Die meisten Stabilitätsprobleme in  
Europa hängen mit Minderheitenfragen  
zusammen.

Die KSZE hat den richtigen Weg  
eingeschlagen.

Minderheitenschutz und  
Menschenrechte gehen Hand in Hand.

Alle Staaten müssen sich dafür  
einsetzen.

Denn Menschenrechte gehen uns alle  
an.

Menschenrechte.

**Menschenrechte**

Wo sie verletzt werden, muss die KSZE  
eingreifen.

Wir müssen Fact-finding-Missionen  
hinschicken.

Wir müssen Berichterstatter  
hinschicken.

Wir müssen bereit sein, Beobachter in  
gefährdeten Gebieten zu stationieren.

Nur so können wir die  
Herausforderungen der Zeit  
beantworten.

Nur so kann die KSZE ihre praktische  
Führungsrolle wahrnehmen.

Doch die KSZE ist kein Einzelgänger.

Sie arbeitet mit andern internationalen  
Organisationen zusammen.

*Bei dem direkten Kontakt zwischen Mensch und speziell*  
Bei den Menschenrechten hat der  
Europarat viel zu bieten.

Bei Wirtschaftsfragen die OECD, die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung, die Wirtschaftskommission der UNO etc.

(Wartet die  
anderen Organisationen  
Europarat, NATO, WEU  
ab)

In Sicherheitsfragen soll sie die Zusammenarbeit mit NATO und der WEU nicht scheuen.

In den brennenden Konfliktherden soll sie mit dem internationalen Komitee vom Roten Kreuz zusammenarbeiten.

Zusammenarbeit statt Doppelspurigkeit: das soll unsere Devise sein.

Wer KSZE sagt, denkt Menschenrechte, wer KSZE sagt, denkt auch an Sicherheit.

**Sicherheit**

Wir setzten auf diesem Gipfel ein neues Forum für Sicherheitszusammenarbeit ein.

Es wird wichtige Aufgaben  
wahrzunehmen haben.

Ich denke namentlich an die neuen  
Abrüstungsverhandlungen.

Mein Land nimmt zum ersten Mal voll  
an solchen Verhandlungen teil.

Europa braucht mehr Stabilität.

Und wir wollen dieses politische Ziel  
von der militärischen Seite her  
absichern.

Damit dürfen wir keine Zeit  
verstreichen lassen.

Die Verhandlungen beginnen schon in  
diesem Herbst.

Das begrüßen wir ausdrücklich.

Doch die Sicherheit hat nicht nur eine  
militärische Seite.

Auch der Umweltschutz gehört zu ihr. **Umweltschutz**

Er betrifft uns alle.

Solidarität ist auch auf diesem Gebiet notwendig.

Die KSZE hat die Zeichen der Zeit erkannt.

Bei künftigen Umweltkatastrophen wird sie sofort handeln können.

Sie wird direkt an das UNO-Einsatzzentrum für Umweltkatastrophen in Genf angeschlossen.

Was ist vernünftiger, als alle Kräfte zusammenzulegen?

Mein Land hat sich stark für sogenannte Grünhelme eingesetzt.

Der Einsatz hat sich gelohnt.

Gemeinsam beginnen wir eine  
"Oekowehr" zu errichten.

Helsinki setzte schon einmal einen  
Meilenstein.

Haben wir erneut eine Meile  
genommen?

Ja. Aber nur wenn wir unsern  
Beschlüssen die entsprechenden Taten  
folgen lassen.

Letztlich entscheiden Taten und nicht  
Worte.

Taten entscheiden über das zukünftige  
Europa.

Taten entscheiden über die Zukunft der  
KSZE.

Machen wir uns also daran, die  
durchdachten Beschlüsse von Helsinki  
in beherzte Taten umzusetzen.

Zum Wohl unserer Staaten.

Zum Wohl unserer Völker.

Zum Wohl aller Menschen.

Ich danke Ihnen.